



## August 2024

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 09. August 2024 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

### **So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:**

*Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangslied:** *GL Nr.: 425 Solang es Menschen gibt auf Erden*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

### **Einführung zum Thema**

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen  
leg ich meinen Tag in Deine Hand.  
Sei mein Heute, sei mein Morgen,  
Sei mein Gestern, das ich überwand.

Frag mich nicht  
nach meinen Sehnsuchtswegen,  
bin aus Deinem Mosaik ein Stein.  
Wirst mich an die rechte Stelle legen,  
Deinen Händen bette ich mich ein. Edith Stein

Dieses Gebet stammt von Edith Stein, eine geborene Jüdin, deren Gedenktag die kath. Kirche heute feiert. Sie war lange Jahre auf der Suche nach Gott. Sie suchte in der Philosophie und vielen anderen Studien. Gefunden hat sie die Wahrheit und vor allem Gott, durch die Schriften der Hl. Theresa von Avila. Als Schwester des Karmelordens, Benedicta vom Kreuz, wurde sie von der Gestapo in Auschwitz ermordet. Papst Joh Paul II hat sie 1998 heiliggesprochen und zur Patronin Europas erhoben.

## **Gebet**

Wir wollen beten:  
Guter Gott,  
wir sind heute hierhergekommen,  
um miteinander zu trauern,  
miteinander an die,  
uns so lieben Verstorbenen zu denken.  
Manchmal fühlen wir uns leer und ausgebrannt;  
wir haben Angst,  
dass unsere Verstorbenen  
aus unserem Gedächtnis,  
aus unserem Gefühl verschwinden.  
Dann vergessen wir auf die Spuren und Zeichen  
zu achten,  
die unsere Verstorbenen  
in unseren Herzen  
zurückgelassen haben.  
Gib uns die Kraft und den Mut,  
unsere Trauer zuzulassen  
und auf all die Liebe zu achten,  
die uns geschenkt wurde

und geschenkt wird.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Lied** *GL Nr.450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

**Lesung: 1 Kor 13, 1-8.13**

Wir hören eine Lesung aus dem  
ersten Brief an die Korinther

1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,  
hätte aber die Liebe nicht,  
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte  
und alle Geheimnisse wüsste  
und alle Erkenntnis hätte;  
wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit  
versetzen könnte,  
hätte aber die Liebe nicht,  
wäre ich nichts.

3 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte  
und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe,  
hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts.

4 Die Liebe ist langmütig,  
die Liebe ist gütig.  
Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht  
auf.

5 Sie handelt nicht ungehörig,  
sucht nicht ihren Vorteil,  
lässt sich nicht zum Zorn reizen,  
trägt das Böse nicht nach.

6 Sie freut sich nicht über das Unrecht,  
sondern freut sich an der Wahrheit.

7 Sie erträgt alles,  
glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.

8 Die Liebe hört niemals auf.

13 Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Wort des lebendigen Gottes

### **Ansprache**

Ein Spruch von Albert Schweitzer lautet: „Das einzig Wichtige in unserem Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt gehen.“ Zu diesem Spruch habe ich eine kleine Geschichte gefunden:

#### *Geschichte von Tambu und Rafiki*

*Ein Mann schickte seine beiden Söhne Tambu und Rafiki hinaus, um sich in den Dörfern umzusehen. Sein Auftrag: "Hinterlasst Zeichen auf eurem Weg!" Die beiden Söhne machten sich auf den Weg.*

*Nach wenigen Schritten schon begann Tambu Zeichen zu machen. Er knüpfte einen Knoten in ein hohes Grasbüschel, dann ging er ein Stück weiter und knickte einen Zweig an einem Busch. Dann knüpfte er wieder einen Knoten ins Grasbüschel. So war der ganze Weg, den er ging, voll Zeichen. Aber er zog sich von allen Menschen zurück und sprach mit niemandem.*

*Ganz anders verhielt sich sein Bruder Rafiki. Er machte keine Zeichen am Weg. Aber im ersten Dorf setzte er sich zu den Männern im großen Palaverhaus, hörte zu, aß und trank mit ihnen und erzählte aus seinem Leben.*

*Im nächsten Dorf schloss Rafiki Kontakt mit einem Jungen, der ihn in seine Familie mitnahm und in die Dorfgemeinschaft einführte.*

*Im dritten Dorf bekam Rafiki von einem Mädchen bei sengender Hitze einen kühlen Trunk angeboten und durfte das Dorffest mitfeiern.*

*Tambu bekam von alledem nichts mit; er hatte Arbeit mit seinen Grasbüscheln und geknickten Zweigen.*

*Als die beiden Brüder nach ihrer Heimkehr dem Vater von ihren Erlebnissen erzählten, machte er sich mit ihnen auf den Weg.*

*Überall wurde Rafiki mit seinem Vater herzlich aufgenommen, Tambu aber kannte kein Mensch.*

*„Ich verstehe nicht, warum mich keiner kennt“, sagte Tambu „alle sind zu Rafiki freundlich, der nichts anderes als geschaut und unnützes Zeug gesprochen und so die Zeit vertan hat. Kein einziges Grasbüschel hat er geknüpft und wird von allen gekannt und geehrt.“ Da sagte sein Vater: "Es gibt noch andere Zeichen als Grasbüschel, mein Kind: Das sind Zeichen, die ein Mensch in den Herzen anderer Menschen hinterlässt, wenn er zu ihnen geht, mit ihnen spricht und ihnen seine Freundschaft zeigt. Solche Zeichen in den Herzen der Menschen bleiben, wenn die Grasbüschel längst von Tieren gefressen oder vom Wind weggetragen sind."*

*Da sagte Tambu: "Ich will auch lernen, solche Zeichen auf meinem Weg zu hinterlassen, wie Rafiki."                      afrikanische Erzählung*

Der Auftrag des Vaters lautete: „Hinterlasst Zeichen/Spuren auf eurem Weg“. Die beiden Jungen nehmen diesen Auftrag sehr ernst. Während aber Tambu sehr oberflächlich und wörtlich seine Aufgabe erfüllt, indem er Grasbüschel und Zweige auf dem Weg hinterlässt, geht Rafiki diese Aufgabe ganz anders an. Er macht sich den Menschen, die er auf seinem Weg trifft, bekannt. Er spricht mit ihnen, feiert ihre Feste mit, lässt sich helfen und erhält somit einen Platz in ihren Herzen. So kommt es auch, dass er und der Vater überall wo sie hinkommen mit Freuden begrüßt und aufgenommen werden, während man Tambu gar nicht kennt.

Die Geschichte macht ganz deutlich, wie zwischenmenschliche Beziehungen und Begegnungen stattfinden und wie ein Mensch einen Platz im Herzen anderer Menschen erhält. Für unser seelisches Wohlbefinden ist es von ausschlaggebender und sogar heilender Bedeutung, dass wir einen Platz in den Herzen anderer Menschen einnehmen.

Wir sind heute hier zusammen gekommen um miteinander unserer Trauer einen Ausdruck zu geben. Wir alle haben liebe Menschen verloren, Menschen, die uns wichtig waren und wichtig sind.

Genauso wie in der Geschichte haben diese lieben Menschen bei uns Spuren hinterlassen, Zeichen auf ihrem und unseren gemeinsamen

Weg. Da gibt es liebevolle Worte, die immer noch nachklingen und unser Herz bewegen, da ist das Lachen des verstorbenen Menschen noch in unseren Ohren. Da erinnern wir uns gerne an bestimmte Rituale, an Gesten und Eigenheiten, die nur sie oder er hatte. All dies sind bleibende Eindrücke /Spuren und Zeichen in unseren Herzen, die bleiben, die nie vergehen.

Am Ende unserer Geschichte gefällt mir das Verhalten Tambus recht gut. Er ist nicht eifersüchtig auf seinen Bruder und zieht sich schmollend zurück, weil er seine Aufgabe nicht so gut gemeistert hat, sondern er will „auch lernen, solche Zeichen auf seinem Weg zu hinterlassen“. Es ist eine Aufforderung an uns, unser Leben neu zu überdenken und uns neu zu fragen: wo hinterlasse ich Spuren und Zeichen der Liebe in den Herzen anderer Menschen? oder gibt es in der Begegnung mit mir eher Trauer und Verletzung? Es liegt an mir, welche Spuren und Zeichen ich in den Herzen der Menschen zurücklasse. Vielleicht mag ich ja dazu lernen so wie Tambu.

**Lied** GL 446 *Lass uns in deinem Namen, Herr*

### **Fürbitten**

Guter und liebender Gott, du schenkst uns Geborgenheit wie eine liebende Mutter und ein barmherziger Vater. Voll Hoffnung bitten wir dich:

1. für alle, die Angst haben vor jedem neuen Tag, vor seiner Traurigkeit und Dunkelheit: schenke ihnen Menschen an die Seite, die sie unterstützen und ihnen helfen.
2. für alle, die Angst haben vor dem Alleinsein, vor der Bedeutungslosigkeit ihrer Stunden und ihrer Zeit: schenke ihnen Menschen an die Seite, die einfach da sind für sie.
3. für alle, die Angst haben vor der Sinnlosigkeit und der Leere: schenke ihnen Menschen an die Seite, die ihnen Wertschätzung und Anerkennung entgegenbringen.
4. für alle, die Angst haben, dass keiner sie versteht, die sich überall fremd fühlen: schenke ihnen Menschen an die Seite, die zuhören und ihnen ihr Herz schenken.

5. für alle unsere Verstorbenen, die jetzt frei sein dürfen von Angst und Kummer: lass sie in deiner Liebe leben

Alle ausgesprochenen Bitten, aber auch all jene, die wir im Herzen haben, fassen wir im Gebet zusammen, dass Jesus uns selber gelernt hat:

### **Vater unser im Himmel....**

#### **Schlussgebet**

Mit einem Gebet von Edith Stein wollen wir Gott um seinen Segen bitten:

Lass blind mich, Herr,  
die Wege gehen,  
die deine sind.  
Will deine Führung nicht verstehen,  
bin ja dein Kind.  
Bist, Vater der Weisheit,  
auch Vater mir.  
Führst durch die Nacht mich auch,  
führst doch zu dir.  
Herr, lass gescheh`n, was du willst,  
ich bin bereit.  
Auch wenn du nie mein Sehnen stillst in dieser Zeit.  
Bist ja du der Herr der Zeit,  
das Wann ist dein.  
Das ew`ge Jetzt,  
einst wird es mein.  
Mach alles wahr,  
wie du es planst in deinem Rat.  
Wenn still du dann zum Opfer mahnst,  
hilf auch zur Tat.  
Lass überseh`n mich ganz  
mein kleines Ich,  
dass ich, mir selber tot,  
nur leb für mich.

Es segne uns alle:  
der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

**Schlusslied** *GL 849 Gott, ich suche dich*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren  
Lieben, alles Gute für diese  
schwere und schmerzvolle Zeit.  
Behüte Sie Gott und bleiben Sie  
gesund.**

**Gertrud Hankl,  
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht in der  
Basilika:**

**Freitag, den 13. September 2024  
um 19 Uhr**

